

NACHRICHTEN

CVP will zu sechst in Gemeinderat

ENNETMOOS red. Für die Wahl in den Gemeinderat vom 23. Mai schlägt die CVP Ennetmoos neu die 37-jährige Kauffrau Nadja Jatsch (Bild) vor, die bisher in der Schulkommission vertreten war. Dies, weil es aktuell keine weiteren



Wahlvorschläge von anderen Parteien gegeben habe, teilt die CVP Ennetmoos mit. Die Ortspartei verfügt bereits schon über fünf Gemeinderäte, die sich alle zur Wiederwahl stellen. Wie nach der Parteiversammlung mitgeteilt wird, soll neu Gemeinderätin Regina Durrer ebenfalls in der Schulkommission Einsitz nehmen. Zudem löste Valérie Progin Rosalie Barmettler nach 8 Jahren an der Parteispitze ab.

Schneeparadies-Gegner jubilierten

OBWALDEN red. Die Interessengemeinschaft IG Pro Frutt-Engstlenalp feiert ihr 10-jähriges Bestehen. Gemäss Medienmitteilung wolle man sich auch künftig gegen die Zusammenlegung der Skigebiete Titlis, Melchsee-Frutt und Hasliberg zur Wehr setzen. Dies, weil immer wieder Projektierungsschritte dazu unternommen würden.

Bosshard folgt auf Clavadetscher

OBBERDORF red. Die in stiller Wahl als neue Gemeindepräsidentin bestätigte Judith Odermatt tritt aus dem Vorstand der FDP Oberdorf aus, wie es in einer Mitteilung der Ortspartei heisst. Ebenfalls aus dem Vorstand tritt Claudio Clavadetscher aus. Er gibt das Präsidium an den vormaligen Vizepräsidenten Stefan Bosshard ab. Neu in den Vorstand gewählt wurden Marion Trottmann, Oberdorf, und Daniel Mühlebach, Büren. Anlässlich der Parteiversammlung fasste die FDP Oberdorf die Ja-Parole für sämtliche Anträge an der Gemeindeversammlung vom 21. Mai.

«Ruhe in den Verein bringen»

OB-/NIDWALDEN Der Verein ZB Historic will historisches Rollmaterial der Zentralbahn und ihrer Vorgänger erhalten. Noch aber sind dazu nicht alle Weichen ganz richtig gestellt.

ROBERT HESS
redaktion@obwaldnerzeitung.ch

Der 2012 neu gewählte Präsident Adriano Imfeld brachte die gute Arbeit des Vereins, aber auch die störenden Nebengeräusche gleich zu Beginn seines Jahresberichtes an der 19. ordentlichen Generalversammlung auf den Punkt. «Unser Verein wurde 2013 als gleichwertiger Partner in die Feierlichkeiten «125 Jahre Brünig-Bahn» integriert», sagte er und fuhr fort: «So durften wir für die Generalversammlung der Zentralbahn AG eine Fahrt von Giswil nach dem Käppeli durchführen und wurden zudem am 8. Juni mit unserem historischen Zug von Giswil nach Meiringen eingesetzt.»

Imfeld kam an der GV in der Seniorenresidenz am Schärme in Sarnen aber auch auf unangenehmere Dinge zu sprechen: «Auch das Vereinsjahr 2013

war trotz teambildender Massnahmen von vereinzelt Querelen rund um unser Areal in Alpnachstad gekennzeichnet, welche zum überraschenden Rücktritt von Geschäftsführer Dani Daner führten.»

«Misstrauensantrag» abgelehnt

Interessenkonflikte, gegensätzliche Auffassungen über Prioritäten sowie Vorwürfe wegen eines nicht angeforderten Sponsorenbeitrags führten schliesslich zum Antrag, Präsident Imfeld nicht mehr zu wählen. In Bezug auf den angesprochenen Beitrag entgegnete Imfeld, der Vorstand habe hier andere Prioritäten gesetzt. In offener Abstimmung wurde Präsident Imfeld klar mit 20 gegen 3 Stimmen für ein weiteres Jahr bestätigt.

Im Rahmen der übrigen Vorstandswahlen hatten Vizepräsidentin Martha Bächler, Engelberg, «aus privaten Gründen», sagte der Präsident, sowie Raphael Wäfler den Rücktritt erklärt. Sie werden erst an der GV 2015 ersetzt.

Neuer Geschäftsführer

Inzwischen hat der Vorstand seine Kompetenz wahrgenommen und den 46-jährigen Martin Dahinden aus Alpnach zum neuen Geschäftsführer bestimmt. Dahinden arbeitet bei der Zentralbahn in Giswil als Teamleiter Lok-

personal. An der GV gab er seine Ziele bekannt: «Ruhe in den Verein bringen, professionell auftreten, die Fahrzeugflotte weiter ausbauen, aktiv Mitglieder und Sponsoren generieren, die Zusammenarbeit mit der Ballenberg Dampfbahn ausbauen sowie ganz allgemein die ZB Historic weiterbringen.» Er wurde aus der Versammlung unterstützt, «alle sollten nun am gleichen Strick ziehen».

«Auch das Vereinsjahr 2013 war von vereinzelt Querelen gekennzeichnet.»

ADRIANO IMFELD,
VEREINSPRÄSIDENT

Weiter stellte Dahinden den Masterplan 2014 bis 2016 vor, der für 2014 Aktivitäten mit Investitionen von rund 80 000 Franken vorsieht. Enthalten ist ein Betrag von 10 000 Franken für notwendige Unterhaltsarbeiten an der Remise Alpnachstad. Das 1859 erbaute Gebäude gehörte zum ersten Bahnhof Luzern und wurde 1913 nach Alpnachstad verlegt. 2002 hat es der Kanton Obwalden erworben.

Genehmigt wurden Rechnung 2013 und Budget 2014. Die von Kassier Hansruedi Kreienbüel vorgelegte Erfolgsrechnung weist bei Einnahmen von rund 63 000 Franken Mehreinnahmen von rund 5000 Franken auf. Der Verein weist liquide Mittel von rund 190 000 Franken auf.

Rollmaterial von über 800 Metern

Laut dem Leiter Rollmaterial, Thomas Thüring, stehen dem Verein derzeit rund 400 Meter eigenes Rollmaterial zur Verfügung, wenn die einzelnen Fahrzeuge aneinandergereiht würden. Leihweise zur Verfügung, zum Beispiel von den SBB, stehen weitere rund 420 Meter. Ein grosser Teil davon muss noch restauriert und betriebsbereit gemacht werden.

Der Verein ZB Historic besteht seit 1995 und ist ein unabhängiger Verein, welcher mit der Zentralbahn und SBB Historic kooperiert. Er hat primär das Ziel und die Aufgabe, das wertvolle historische Rollmaterial der Zentralbahn und ihrer Vorgängerbahnen Luzern-Stans-Engelberg-Bahn und SBB-Brünig-Bahn zu sammeln, zu erhalten, zu restaurieren und auch zu betreiben. Dazu sind mit dem bis zu 70-jährigen Rollmaterial mehrere Extrafahrten pro Jahr geplant. Dem Verein gehören derzeit rund 130 Mitglieder vor allem aus dem Einzugsgebiet der Zentralbahn an.



Ein Teil des Vereinsmaterials von ZB Historic ist inner- und ausserhalb der Remise beim Bahnhof Alpnachstad untergebracht.
Bild Robert Hess

Wohnen im Alter ist einen Schritt weiter

ENGELBERG Die Talgemeinde genehmigte einen Kredit für einen Projektwettbewerb für die Sanierung und die Erweiterung des Erlenhauses.

Das Alters- und Pflegeheim Erlen soll mit einem Neubau mit altersgerechten Wohnungen erweitert werden. Ein ganzheitliches Projekt soll auch die Sanierung des bestehenden Erlenhauses umfassen. Die Einwohnergemeinde kann einen Projektwettbewerb für das Wohnen im Alter durchführen. Die anwesenden rund 80 Stimmbürger genehmigten dafür einen Kredit von 395 000 Franken. Für das Bauvorhaben rechnet die Gemeinde mit Kosten von über 15 Millionen Franken.

Die Erfolgsrechnung 2013 schliesst bei einem Aufwand von knapp 27 Millionen Franken mit einem Plus von rund 1,03 Millionen ab. Das Budget hatte für 2013 noch mit einem Ertragsüberschuss von rund 1,5 Millionen gerechnet. Die Nettoinvestitionen betragen rund 4,17 Millionen Franken. Die Betriebsrechnung des Erlenhauses schliesst mit einem Überschuss von fast 15 000 Franken ab (Budget 3000 Franken). Der

Sporting Park verzeichnet ein Minus von rund 47 000 Franken.

Ein Planungskredit von 150 000 Franken wurde für die Sanierung des mittleren Friedhofteils genehmigt. Nötig ist die Sanierung, weil der Boden den Anforderungen der kantonalen Vorschriften nicht genügt.

Parkleitsystem wurde teurer

Für das Parkleitsystem hatten die Engelberger einen Nachtragskredit zu bewilligen. Das Leitsystem kam fast 59 000 Franken teurer als die bewilligten 175 000 Franken. Begründet wurde die Kreditüberschreitung mit Arbeiten an Fundamenten, die fremd vergeben werden mussten, sowie mit der Reparatur von Rohrleitungen.

Einer zweiten Kreditabrechnung für ein Waldbauprojekt mit einer Kreditüberschreitung stimmten die Engelberger ebenfalls zu.

Zu Beginn wählte die Talgemeinde Gemeinderätin Brigitta Naef zur Statthalterin. Talamann Martin Odermatt verabschiedete am Ende der Versammlung den zurücktretenden Statthalter Klaus Hurschler und Gemeindeschreiber Roman Schleiss, der die Gemeindeverwaltung verlässt.

MARTIN UEHELHART
martin.uehelhart@obwaldnerzeitung.ch

Wasser wird billiger, Abwasser aber teurer

KERNS Die Gemeinde senkt die Gebühren für den Wasserbezug, erhöht aber jene für Abwasser wegen des nötigen ARA-Ausbaus in Alpnach.

Diese Information gab Gemeindepräsident André Windlin an der gestrigen Gemeindeversammlung bekannt. Die Abwassernutzungsgebühren werden um 40 Rappen auf 2.60 Franken pro Kubikmeter erhöht. Wegen der Erneuerung und Erweiterung der Abwasserreinigungsanlage Sarneraatal wird Kerns künftig 679 000 statt 357 000 Franken als Betriebsbeitrag an die ARA zahlen müssen. Trotz Gebührenerhöhung werde der Saldo der Spezialfinanzierung sinken, man wolle aber die Entwicklung der nächsten vier bis fünf Jahre abwarten, bevor man allenfalls später die Gebühren erneut erhöhe. Die Erhöhung bringt wegen der gleichzeitigen Abschaffung der bisherigen Mindestgebühr netto 122 000 Franken pro Jahr.

Wasser ein Viertel günstiger

Auf der anderen Seite erlaubt die rege Bautätigkeit mit den überdurchschnittlich hohen Anschlussgebühren der ver-

gangenen Jahre laut Windlin, die Wasserbezugsgebühr um 20 Rappen auf 60 Rappen pro Kubikmeter Wasser zu senken. Auch hier wolle man in vier bis fünf Jahren überprüfen, ob eine weitergehende Senkung sinnvoll sei. Der Minderertrag der Gemeinde beläuft sich auf 58 000 Franken pro Jahr bei einem aktuellen Fondsbestand von 1,6 Millionen Franken. Es wird jedoch auch in den nächsten Jahren mit leichten Überschüssen zu rechnen sein. Der Fondsbestand soll trotz der Senkung schon 2020 wieder auf dem gleichen Niveau sein.

Diskussionen blieben aus

Die ordentlichen Geschäfte der Einwohnergemeinde passierten alle diskussionslos. Gemeindepräsident André Windlin hatte eingangs auch über Probleme mit Rassismus an der Schule Kerns berichtet (siehe dazu Bericht auf Seite 17). André Windlin und Vizepräsidentin Sonnie Burch waren zu Beginn der Versammlung mit Applaus im Amt bestätigt worden. Am Ende der Versammlung wurde Roland Kuchler (CVP) als Gemeinderat verabschiedet. Er gehörte dem Rat seit acht Jahren an und habe sich in dieser Zeit als «umsichtiger und tiefgründiger Politiker» erwiesen, sagte Windlin.

MARKUS VON ROTZ
markus.vonrotz@obwaldnerzeitung.ch

Viel Applaus für gute Rechnung

SARNEN cuo. Der Sarner Gemeinderat hat ein grosses Ziel erreicht: Die Steuerkraft des Hauptortes ist mit einem Ertragsüberschuss von 9,27 Millionen Franken in der Rechnung 2013 auf 130 Prozent angestiegen. «Nun sollen auch andere Obwaldner Gemeinden von unserem Glück profitieren», versprach Finanzchef Paul Kuchler. 1,3 Millionen des Überschusses wurden nämlich für den Finanzausgleich zurückgestellt.

Grossen Wert legt Sarnen auf eine nachhaltige Entscheidung, namentlich bei den «Sorgenkindern» Camping und Seefeldpark. Schliesslich werden Reserven für die Hochwassersicherheit Sarneraatal gebildet. Dass nun die Pro-Kopfverschuldung um 770 Franken auf 3120 Franken sinke, sei erfreulich, bemerkte Kuchler. Übermütig wolle man deswegen aber nicht werden, zumal 9,5 Millionen des höheren Steuerertrages einmalig seien. Die an der Versammlung gestellte Frage, von wem denn der einmalige Steuerbetrag komme, wollte und durfte Gemeindepräsident Manfred Iten aus Datenschutzgründen nicht beantworten. Die Rechnung wurde mit viel Applaus genehmigt. Beifall erhielten auch der einstimmig wieder gewählte Gemeindevizepräsident Peter Spichtig und drei neu eingewählte Sarnerinnen und Sarner, welche ursprünglich aus dem Kosovo, aus Deutschland und aus Sri Lanka stammen.